



*Haiku heute*

**Spuren der Wasserläufer**  
**Haiku-Jahrbuch 2009**

*Edition Blaue Felder, Tübingen*



*Haiku heute*

**Spuren der Wasserläufer  
Haiku-Jahrbuch 2009**

Herausgegeben von Volker Friebe

Edition *Blaue Felder*, 2010

*Haiku heute* ist ein Projekt zur Förderung des deutschsprachigen Haiku. Die Netzseite [www.Haiku-heute.de](http://www.Haiku-heute.de) erstellt aus eingereichten Texten Auswahlen. Die Jahrbücher, von denen hier das siebte vorliegt, sollen die besten Haiku jedes Jahres und Texte rund um das Haiku versammeln und so einen Überblick zum Stand der deutschsprachigen Haiku-Dichtung geben. Hierzu werden nicht nur die in [www.Haiku-heute.de](http://www.Haiku-heute.de) eingegangenen Texte, sondern auch weitere Quellen herangezogen.

Alle Rechte bei den Autoren

Edition *Blaue Felder*,  
Denzenbergstraße 29, 72074 Tübingen (Deutschland)  
[www.Blaue-Felder.de](http://www.Blaue-Felder.de)

[www.Haiku-heute.de](http://www.Haiku-heute.de)

Redaktion, Umschlag, Satz und Gestaltung: Volker Friebe  
Druck: April 2010  
Datei im Netz: Freitag, 26. März 2010  
2. Ausgabe: Juli 2014 (neuer Satz, Texte unverändert)

ISBN Papier-Buch: 978-3-936487-17-6

# Inhalt

<b>Haiku</b> .....	<b>7</b>
<b>Sequenzen und Haiku-Prosa</b> .....	<b>41</b>
Morgenandacht –.....	43
Pfingstrosen blühen.....	43
Acht Striche.....	43
Anordnung aus Licht.....	44
Auf Fahrt.....	46
Lange Schatten.....	48
Ziehender Nebel –.....	48
Der Kindheit Garten.....	48
Maikäfer, flieg!.....	49
Preikestolen.....	51
Mainacht –.....	52
Am Neujahrmorgen.....	52
<b>Autoren</b> .....	<b>53</b>
<b>Herkunft der Texte</b> .....	<b>59</b>



# Haiku

Autoreneinsendungen zu den monatlichen Auswahlen der Netzpräsenz *www.Haiku-heute.de*, Einsendungen zu diesem Jahrbuch, Beiträge in *Sommergras*, der Vierteljahresschrift der Deutschen Haiku-Gesellschaft, sowie verstreute Veröffentlichungen im Netz bilden die Grundlage von mehreren tausend Texten für dieses Jahrbuch. Volker Friebe wählte 187 Haiku von 68 Autoren aus. Sie sind hier alphabetisch nach Autoren geordnet. Einige Prosa-Texte und Sequenzen kamen noch hinzu.





*Klemens Antusch*

Dauerdienst –  
den Regen betrachten  
gegen die Nacht

*Sigrid Baurmann*

Frühjahrsputz.  
Leise klimpern die Perlen  
im Abfall.

*Gesine Becker*

Vorfrühlingstag  
im Handteller des Engels  
badet die Sonne

Klassenfahrt:  
in den Rucksack wandert heimlich  
der Kuschelbär

*Winfried Benkel*

Neujahrsschnee  
fliegende Mücken auf dem Weg  
zum Augenarzt

*Wolfgang Beutke*

Durch treibendes Eis –  
Dieses Knarren und Knirschen  
bis in die Stauung

Gewitterwolken –  
Auf dem Fenstersims eine  
halbgeschälte Orange

Heilige Nacht –  
Ein Schaukelpferd ruht  
im Mondlicht

Nachtschaltung –  
Plötzlich allein im  
kalten Licht

Paso Doble –  
Ein Stier tritt in den Winkel  
der Einsamkeit

Schicht –  
Die fahlen Gesichter  
im Mondlicht

Schnee malen ...  
Der Meister signiert ein  
leeres Blatt

Vergessene Ballade –  
Aus dem Treibholz tritt  
der Mond

*Gerd Börner*

wortlos wir drei ...  
mit dem Donnern der See  
auf das Licht warten

Auf der Fensterbank  
blendet der Morgen –  
den Koran auf dem Schoß

Morgenlicht –  
erste Laute lösen  
die Knoten der Nacht

*Claudia Brefeld*

Angelusläuten  
Lerchenschwingen  
tragen die Sonne höher

Mittagsglut –  
das Schrillen der Zikaden  
durchdringt mich

Kinderklinik –  
die gelben Malstifte

aufgebraucht

*Claudia Brefeld*

Schichtende  
das Fabriktor entlässt  
lange Schatten

Neonreklame –  
mein Schatten  
springt hin und her

Vernissage  
Van Goghs Sonne versinkt  
in ihrem Dekolleté

*Ralf Bröker*

Neujahrstag  
Kinder bejubeln  
einen Blindgänger

Kaminabend –  
diesen Kiesel  
ließ ich fliegen

Erntezeit.  
Der Winzer prüft  
die Paragrafen

Novemberanfang.  
Vaters Stein

spiegelt

*Cezar-Florian Ciobîcă*

Durch den Markt –  
auf einer vergessenen Waage  
Wolkenschatten

Chiromantik –  
in der Hand der Alten  
ein Marienkäfer

Fenster im Nebel –  
der Flug der letzten Kraniche  
kaum sichtbar

weihnachtsabend –  
aus der krippe der großeltern  
nur eine grille

*Beate Conrad*

Ein Windhauch.  
Der Schmetterling folgt  
seinem Schatten.

zum Kriegerdenkmal  
über zerfallne Stufen

rasselt Eichenlaub

*Zorka Cordasevic*

Der Alte mit dem Stock  
Schritt für Schritt umkreist er  
das Ährenfeld

*Andrea D'Alessandro*

Wortgefecht.  
Der Steg für uns beide  
viel zu schmal

*Michael Denhoff*

der unterste Ast  
vom Baum meiner Kindheit  
nicht mehr erreichbar

*Hildegard Dohrendorf*

Seenebel  
im Morgengrauen das Horn –  
immer wieder

Advent  
das Tischtuch mit den Sternen  
bis zur Erde

fremde beeren  
der strenge blick  
des grashüpfers

gleichzeitig pflügt er  
eine Reihe Erde  
eine Reihe Himmel

grasrispe  
der käfer wippt den tag  
in den abend

nach dem Gewitter  
in der Tasse des Gärtners  
kalter Tee

schneetreiben  
der bussard kreist  
die stille ein

warten auf dich die sprache der dieselmotoren

zwischen kerzen  
das zaghafte singen  
vom frieden



*Luise Eilers*

Im Steueramt –  
der Beamte hilft mir  
aus dem Mantel

Sternenklare Nacht –  
der Pfarrer erforscht den Himmel  
mit dem Fernglas

*Roswitha Erler*

am Grab ein Engel  
in der geöffneten Hand  
Schnee

Mit dem Frühlingswind  
immer näher  
die Schreie der Graugänse

Osterspaziergang –  
hangaufwärts Schlüsselblumen

bis ins Himmelblau

*Gisela Farenholtz*

Herbstnebel –  
er poliert seine Brille  
zum zweiten Mal

märzabend  
den spaten mit moos  
abreiben

treppauf ...  
die alte Frau streift  
Schnee vom Geländer

*Georg Flamm*

Auf den Stufen  
zum Krematorium  
eine Büroklammer

*Ruth Franke*

Mann und Frau  
im Wind des Meeres

*ein Schatten*

*Volker Friebe*

Frühlingsböen –  
ein Fohlen stemmt sich  
gegen den Himmel.

Blätterfall.  
In der Verschenkkiste der Band  
„Mitbestimmung“.

Unter fallenden Blättern  
ein Gesicht,  
erhoben zum Himmel.

Ende des Jahres  
Hausübergabe. Im Heizraum  
ein Schmetterling.

*Helge Frowein*

Bolzplatz  
halbhoch rechts ins Tor  
ein Falter

ihre Lippen  
die Türen des Busses

öffnen sich

*Ingrid Gretenkort-Singert*

Nacht  
dein Atem  
weckt den Wind

Eis perlt am Bach  
haltlos  
flüsternde Steine

*Annette Grewe*

Die alte Eiche  
im Schneegestöber ganz still  
Krähe an Krähe

*Barbara Hagemann*

Abflughalle  
ein Mann entrollt seinen Gebetsteppich

schlaflose nacht

ein zug fährt über die stille

*Martina Heinisch*

to rouge –  
das Gesicht verborgen  
im Möhrengrün

Wahltag –  
verteile Kreuzchen  
im Lottoschein

Windland  
verhalten der Atem  
am Abgrund

*Simone Hofer-Guerra*

Bindfaden und Papier  
in den Händen des Mädchens  
zum Tiger geworden.

*Angelika Holweger*

Beim Laubeinsammeln –  
durch die Rechenzähne schlüpft  
ein Gänseblümchen

Mondnacht die Spuren der Wasserläufer

*Angelika Holweger*

Letzte Mahd –  
die Sense mit Morgentau  
abreiben

Spaziergang –  
zwei Mädchen legen ein Herz  
aus weißen Kieseln

*Ilse Jacobson*

Hochzeitstag ...  
die Stille  
bei den Rosen

Quattro Stagioni –  
von Mund zu Mund  
ein Käsefaden

Weißer Einsamkeit –  
von Tür zu Tür

den Weg erneuern

*Silvia Kempen*

Morgendämmer  
das Damwild unterwegs  
in der Loipe

Schnäppchenjagd ...  
Auf parkenden Autos  
Kirschblüten

*Dominik Kohl*

Auf dem Dach  
laufen zwei Amseln  
den Sonnenuntergang entlang

*Franz Kratochwil*

mit dem wasser  
läuft die sonne

aus den priesen

*Tobias Krissel*

Auf dem alten Foto  
Glanz in den Augen  
der Verstorbenen.

cumuluswolken die reste im bierglas

Goldfield Ghost Town –  
am Windspiel  
eine Nachricht für den Töpfer

Phoenix –  
hinter Glendale und Siebzehnter  
treffe ich den Mond.

Sternschnuppe  
in Vaters Augen  
ein Flackern

Vogelflug –  
das Himmelblau  
ausatmen.



Beim Blumenkaufen  
die blauen Augen  
des Gärtners.

Betzeitläuten –  
innehalten am Spaltklotz  
in Vaters Armen

Klare Mondnacht  
Die weiße Blüte  
nur ein Hauch.

Novembermorgen.  
Glockengeläut  
lichtet den Nebel.

Umarmung  
ein Vogel unter  
wolkenlosem Himmel

Weihnachtsmorgen  
ich wähle den Weg  
ohne Spuren

*Helga G. Lange*

Herbststurm  
der Mond steht  
still

*Simone Lankhorst*

Der Gong  
beschließt die Stunde  
Ächzen der Stühle

*Roger Le Marié*

Die alte Kiefer  
Das Licht aus dem Himmel

endet hier

*Hans Lesener*

Neujahrs-Empfang  
Ein Kollege nennt mich  
Freund

Sonntagsspaziergang. Am Weg  
blühen Cola-Dosen

Wetterleuchten.  
Beim Abendbrot  
fällt kein Wort.

*Michael Lindenhofer*

Baustelle  
Inmitten von Schutt steht Kübel  
an Kübel voll Schutt

dieses tiefe Blau –  
zurück vom Besuch

im Gefängnis

*Ramona Linke*

Am Winterufer –  
der morsche Kahn  
zerrt an der Kette

Am Wasser ...  
Zwei Raben spielen  
mit dem Licht

Im fremden Zimmer dem Nachtfenster ein Herz anhauchen

Schneetreiben ...  
Das Gelächter der Frauen  
beim Federnschleifen

stillgelegtes Salzbergwerk  
Vaters Hände  
berühren

warten –  
an der fensterscheibe  
die stirn kühlen

Weihnachtsmond  
im Puppenhaus wandern  
die Schatten

*Horst Ludwig*

Der Kahn entschwindet  
in einen leichten Nebel. –  
Morgen-Angelus.

Welch trocknes Rascheln  
im herbstverwehten Kirchipark.  
Gegrüßet seist du ...

*Claudia Melchior*

Gedankengänge –  
die nackten Äste  
der Bäume

Heimfahrt –  
die Risse im Asphalt

geflickt mit Gold

*Ina Müller-Velten*

Abendlicht – auf dem Friedhof segnet der Christus  
auch den Rhododendron

In diesem Herbst schießen sie die Wildgänse unten  
am Fluss.

rush hour –  
tonlos schreit die Krähe  
auf der Laterne

Vorgartenbuddha – Nachbars Hund hebt ein Bein

Wie es windet! Am Bug der Fähre drängen sich die  
Reisenden.

*Marion Naumann d'Alnoncourt*

Nach dem Gewitter –  
aus der Stille das Singen  
der Motorsäge

Herbstdämmerung ...  
im Schlafbaum  
flattern die Schatten

Nekropolis –  
im Steinsarg schläft  
ein junger Hund

*Helga Niewerth*

am Straßenrand –  
der Wind plustert sich auf  
im schwarzen Gefieder

Beißende Kälte  
im Schlafsack des Bettlers  
der Hund

schattenwand –  
ein kind jongliert

mit der sonne

*Helga Niewerth*

blicklos  
kniet eine frau  
ohne ansehen  
vorbei

Wintereinbruch ...  
der Schatten des Läufers  
zieht ins weiße Feld

Wolken  
zur Rose aufgeschlagen  
im Wind

Wolkenbruch ...  
am Fenster zerrinnt  
dein Gesicht

*Viola Otto*

Juliregen  
in ihren Umzugkartons



gemischte Gefühle

*Rudi Pfaller*

Baugrube  
das Blinklicht zankt  
mit dem Mond

Im Karussell  
Runde um Runde zurück  
in die Kindheit

Lauer Fallwind  
der Weinberg  
atmet aus.

Trippelschnitte  
Vater geht  
der Wintersonne entgegen

*Richard Pico*

Am anderen Ufer mein Pferd  
ungebändigt und wild  
schäumen die Fluten.

Lindenknospen bersten  
lautlos

ferne Sonnen

*René Possél*

ackersenke  
alle furchen führen  
in den himmel

bettlägerig  
vertraut mit  
dem himmel

das stille haus  
wohin ich geflüchtet  
spricht mit dem sturm

leere kirche  
inständig murmelt  
der regen

reisezeit wieder dröhnen die wolken

*Sonja Raab*

tagesanbruch ...  
eine zille gleitet in  
den sonnenspiegel

in da friah ...  
a zü'n foahrt

Herbststurm  
die weißen Monde  
seiner Augen

Maschendraht  
ein Vogelschwarm stiehlt  
das Abendrot

mit ihren Lippen  
spitzt Mutter den Faden an  
Lampenschein

mit belegter Stimme  
das erste Wort –  
aufgehende Sonne

Wintermorgen  
der alte Geigenbauer stimmt  
das Schweigen

Zugvögel  
er stützt sich auf seinen Besen  
und spuckt in den Wind

Zwie-Nacht  
die Frau im Spiegel versucht  
ein Ja

Zwielicht  
er stellt die Figuren auf

und wartet

*Erna Serles*

ein blatt  
fällt auf das blatt  
fällt

*Helga Stania*

Blütenschatten –  
die Stimme meines Kindes  
wird eins mit dem Licht

landungssteg der rosen gebrochenes rot

Maibrise all die Jahre mit dir

bernstein am wellenrand verliert sich die zeit

steine am rande der wellen stille aufnehmen

die waldreben brüchig von herbst hand in hand

*Sie sind nur ausgegangen ...*  
Kirschblüten im Wind

ein Ponywagen

am Rande des Himmels  
das Licht

*Heike Stehr*

abbruchviertel –  
ein grundriss voll  
von wildem mohn

frühe tulpen  
vor dem öffnen ... gespitzt  
ihre lippen

Maronenfeuerduft  
im Haar ... in den Augen  
das Flackern

uferlos im boot auf dem see deine blicke

*Norbert Stein*

Erntehelfer –  
tiefe Furchen  
in seinem Gesicht

Sternennacht –

Ich strecke meine Hand hinaus  
ins All

*Dietmar Tauchner*

Ein Regenschauer  
reinigt die Via del Corso  
von Menschen

eisige Nacht  
ich stecke die Daumen  
in den Lyrikband

Heilige Messe  
das Klipp-Klapp  
meiner Sandalen

später Nachmittag  
ein Bauarbeiter pinkelt  
in die Herbstsonne

Winternacht  
der Klang von Mutters  
Nähmaschine

Winterregen  
draußen vorm Pub  
die Bitterkeit  
in mir

Mittagshitze  
ein Insekt fliegt  
ins Glockenläuten

*Joachim Thiede*

Der Himmel  
über der Strafanstalt  
vogelfrei

*Felicitas Christine Vogel*

Sturm.  
Die Risse im Himmel  
sind hell.

*Melanie Wegner*

Holunderbeerenernte –  
du küsst meine roten Nägel.

*Gesine Wenzel*

Februarmorgen

der Straßenkehrer  
küßt eine fremde Prinzessin

*Angelika Wienert*

Psst ...  
Die Kois träumen  
unter dem Eis

*Hannah Wilhelm*

Herbstball  
Im Kastaniensaal tanzen  
Sonne und Wind

Nach dem Konzert  
Schneekristalle  
im Scheinwerferlicht

Spätsommermondlicht über allen Dächern

*Christian Winter*

Die Weihnachtsdecke –



der rote Wachsleck leuchtet  
aus alten Zeiten

*Friedrich Winzer*

Ampelstopp ...  
ein küssendes Pärchen  
im Bremslicht.

Winterabend ...  
im Pendel der Wanduhr  
schaukelnde Lichter

*Klaus-Dieter Wirth*

Birkenblattwerk  
zwischen tanzenden Schatten  
das Glitzern des Teichs

lautlos  
das Vorbeiziehn der Landschaft  
im Lärm der Motoren

Perlenvorhang  
das Rascheln  
von gefiltertem Licht

*Heinz Wöllner*

plötzlich schweigen

alles versinkt  
im apfelstrudel

*Barbara Zeizinger*

Auf dem Spargelfeld.  
Die Sonne versinkt im Meer  
glitzernder Folien.

*Kasina Zürn-Renger*

Holunderblüten –  
Die Lady im Sommerkleid  
füllt ihren Hut

Johannisfeuer –  
dieses Jahr  
springe ich

# **Sequenzen und Haiku-Prosa**



Morgenandacht –  
Sonnenkringel fallen  
auf den Altar

im Rosenkranz  
die Zeit fließt ...

*Claudia Brefeld / Martina Heinisch*

Pfingstrosen blühen.  
Aus den Teeblättern  
die Zukunft deuten.

Vom alten Garten her  
das Plaudern des Springbrunnens.

*Silvia Kempen / Claudia Brefeld*

Acht Striche  
auf jedem Deckel –  
Männergespräche

über den Gläsern  
dunkle Blicke der Kellnerin

*Georges Hartmann / Claudia Brefeld*

*Dietmar Tauchner*

## **Anordnung aus Licht**

Japanreise Februar 2009

Nachtflug  
Tôkyô eine Anordnung  
aus Licht

Kanda  
all die Bücher machen mich  
ungebildet

Electric City  
die Dunkelheit  
in mir

Shibuya-Kreuzung  
God-  
zilla  
als Menschenmasse

Bahnhof Shinjuku  
der Rhythmus Tôkyôs  
gestapft von der Masse

Shinjuku  
die Stille  
in der überfüllten U-Bahn

Asakusa  
Wolkenkratzer schluckten  
Bashos Hütte

Ume-Matsuri im Ueno-Park  
die Eindrücke  
der Obdachlosen

Kamakura  
im Großen Buddha  
nichts

ungeborene Kinder  
die Dunkelheit  
in Buddhas Bauch

Nagoya-Schloss  
nahe dem Teehaus  
ein gut gekleideter Baum

Wasserharfentopf  
der leise Klang  
des Lebens

trans-  
parenter  
Wolken-  
kratzer

der  
Aufzug

zum  
Mond

Sanjûsungen-dô  
ich reihe mich ein  
unter Buddhas

Hôryuji  
der Frühlingswind

läutet die Glocke



Beate Conrad

## Auf Fahrt

„Hören Sie ...“, ein längerer Aussetzer macht das ohnehin schwierige Auslandstelefonat fast unmöglich. Ich blicke aus dem Auto auf die vorbeiziehenden Ölförderpumpen bei Odesa, wobei mir auch in den Sinn kommt, daß der kleine Ort in der Romanvorlage zur verfilmten Gaunerkomödie „Schnappt Shorty“ erwähnt wurde. Land und Himmel waren grau.

„Okay, Steueridentifikationsnummer ... nun für alle in Deutschland Gemeldeten? – Sind wir doch schon lange nicht mehr. Wir leben hier in den USA. – Klar, begriffen: Alle natürlichen Personendaten wie Name, Anschrift, Geschlecht, Geburtstag und -ort, Einkommen, das von Geburt an, neuerdings mit der Tax-Identification-Nummer verbunden. – Ja-aa-aa-ber ... und jetzt wollen Sie unsere hiesige ... verwechseln S ...“

Wir passieren das Ortseingangsschild des Fleckens; mein Mann fährt langsamer.

„Aha, reibungslose Transparenz für alle Behör ... – und der Datenschutz?“ Am anderen Ende ein schwaches Rauschen.

An der Windschutzscheibe  
mein Kopf – vor uns  
die einzige Ampel rot.

Wir biegen auf die 385, die die Autobahn 20 mit der 10 verbindet. Die Schnellstraße wird schnell zu einer brüchigen Landstraße, deren Ränder hin und wieder verfallene Häuser und braune Äcker säumen. In Fort Stockton, einer kleinen Siedlung mit etwas Leben und mehr Geschichte, halten wir zum Tanken und zum Kaffee.

Die 385 schlängelt sich die letzten 250 Kilometer durch erstaunlich grüne Wüstenlandschaft entlang der schwarz-braunen und rötlichgelben Gebirgskette der Glass Mountains. Das Radio spuckt sein „Felice Navidat“ nur noch in Tonbrüchen. Es ist bald soweit. Über uns erstreckt sich noch weit der Himmel. Wir erreichen den Big-Bend-Nationalpark mit

seinem Chisos-Gebirge und, etwas weiter ab, dem Rio Grande, der natürlichen Grenze zu Mexiko. Am nächsten Morgen wandern wir mit dem ersten Licht – Überlebenswichtigstes auf dem Rücken, schweres Schuhwerk an den Füßen – in dieses zerklüftete Hinterland

zur heiligen Nacht  
Gras in der Felsennische  
ein stilles Lager

Lange Schatten.  
Einen Apfel lesen von dort  
wo schon Licht liegt.

Drüben vom Berg  
ertönen Jagdhörner.

*Volker Friebel / Claudia Brefeld*

Ziehender Nebel –  
im Fluss der weite Schwung  
eines Anglers

aus der Stille  
gleiten Kähne

*Volker Friebel / Claudia Brefeld*

Der Kindheit Garten  
im Vorüberfahren ...  
Ein Mädchen weint

Vom Weg zu den Asten  
Trittsteine

*Claudia Brefeld / Volker Friebel*

Ruth Franke

## **Maikäfer, flieg!**

Wieder dieser Albtraum – das Labyrinth der Gräber und die vielen toten Maikäfer ... Mit einem Schrei wache ich auf und versuche, den Traum abzuschütteln. Vergebens.

Ich sehe mich wieder vor dem Tor des Hauptfriedhofs in Braunschweig, eben dreizehn geworden, das erste Mal allein. Ein weiter Weg von daheim, noch weiter durch den Umweg über den Prinzenpark, fern der zerstörten Innenstadt.

Ein Schock erwartet mich: Hunderte von toten Maikäfern liegen auf den Wegen unter den Kastanienbäumen. Meine Füße, barfuß in dünnen Sandalen, suchen die Lücken. Ein altes Kinderlied fällt mir ein:

Maikäfer, flieg!  
Dein Vater ist im Krieg,  
deine Mutter ist in Pommerland,  
Pommerland ist abgebrannt,  
Maikäfer, flieg!

Genau wie bei uns ... Vater ist Kriegsgefangener in Russland, hoffentlich nicht in Sibirien. Mutter liegt hier unter der Erde, zwei Jahre schon, ihr Baby wächst jetzt in einer fremden Familie auf. Die Schwestern irgendwo im Süden bei Verwandten, es geht keine Post mehr. Unser Bruder, gerade fünf Jahre alt, mit der Großmutter auf der Flucht aus Hinterpommern – ob sie noch leben? Maikinder, wir beide ... Früher lagen auf unseren Geburtstagstischen kleine Schokoladen-Maikäfer. Ob es je wieder Schokolade gibt?

verwelkte Kränze –  
um ein Grabkreuz gaukeln  
Zitronenfalter

So viele frische Gräber! Ich finde mich nicht mehr zurecht, irre durch die fremd aussehenden Parzellen, bis mir ein Gärtner den Weg weist. Die mitgebrachten Maiglöckchen sehen

schon matt aus, ich stelle sie in eine Vase vor den großen schwarzen Marmorstein, zupfe Unkraut und gieße die Pflanzen. Ringsherum Zypressen und Thuja – Friedhofsgeruch.

Schnell verlasse ich das Grab, hüpfе zurück auf den Mai-käfer-Wegen, heim zur Oma. Sie wird immer schwächer. Morgen gibt es beim Schlachter Fleischbrühe, die wird ihr gut-tun. Ich muss mich früh anstellen.

auf dem Heimweg  
knospender Flieder  
noch ohne Duft

*Gerd Börner*

## **Preikestolen**

Wir brechen früh auf und erreichen den Priesterstuhl vor der großen Hitze – noch allein. Schon der erste Blick vorbei an der Felskante runter auf den Lysefjord ist atemberaubend. Mit leichtem Grummeln im Bauch gehe ich mit dir über den schweigenden Felsen. Ich löse meine Hand aus der deinen, lege mich auf den Bauch und schiebe mich langsam an den Rand der Kanzel. Ich wäre entspannter, wenn du meine Füße halten würdest, denn die Fjellkante fällt ungefähr 600 Meter senkrecht in den Fjord ab – und mein Blick fällt hinterher, kann sich nirgends festhalten, irrt durch das Flirren der Luft bis auf das ferne Wasser. Ich fühle ins überhelle Dunkel und spüre die Angst vor der Angst. Mein Herz schlägt gegen den Stein und es ist, als kämen mir die kleinen Birken vom Ufer entgegen. Ich lausche in die Tiefe: nichts – lange nichts – dann plötzlich erklingt aus dem Hintergrund des Felsens eine Melodie, von einer Trompete gespielt. Meine Gedanken springen hoch auf die Felsenplatte, ich rutsche langsam zurück, stehe auf und umarme dich. Wir gehen auf dem warmen Plateau zu den anderen. Inzwischen hat sich die Kanzel mit einer Gruppe von Wanderern gefüllt. Sie halten sich zu einem Kreis gefasst, die Arme über die Schultern der Nachbarn gelegt und tanzen nach einer norwegischen Melodie vier Schritte links dann zwei Schritte rechts herum – sie drehen den Ring. Der Trompeter steht auf einem kleinen Vorsprung, etwas erhöht, in der „Lehne“ der Kanzel und bläst in den offenen Himmel. Als wir an dem tanzenden Kreis vorbei kommen, öffnet sich dieser wie von selbst und wir schließen ihn wieder.

im Sommergras –  
nicht aufhören  
zu taumeln

Mainacht –  
die Nachtigall schlägt hoch  
bis in den Hals

Geknickte Rohre im Schilf  
wo gestern das Boot lag

*Gerd Börner / Volker Friebe*

Am Neujahrsmorgen  
Gedanken an den Liebsten  
wieder fällt Schnee

feldeinwärts  
durch unzählige Sterne

*Ramona Linke / Angelika Holweger*

# Autoren

**Antusch, Klemens**, wohnt in Regensburg.

**Baurmann, Sigrid**, \*1959, freie Biologin und Lehrerin, lebt in Mittelfranken. Schreibt Gedichte und Kurzprosa.

**Becker, Gesine**, Physiotherapeutin, Mutter von drei Kindern, lebt mit ihrer Familie in Stralsund.

**Benkel, Winfried**, \*1950, lebt in Augsburg und Freising. Haiku entstehen seit 2001 beim Joggen.

**Beutke, Wolfgang**, wohnt in der Nähe von Hamburg.

**Börner, Gerd**, \*1944 in der Uckermark. Studium der Elektrotechnik, literarischer Quereinsteiger, lebt in Berlin, schreibt Kurzprosa und Kurzlyrik. Betreibt den Verlag *Ideedition* Berlin.

**Brefeld, Claudia**, \*1956 in Gronau (Münsterland), lebt in Bochum, schreibt seit vielen Jahren Lyrik und Kurzgeschichten, hat sich auf Aphorismen und Haiku spezialisiert, nimmt an Kettendichtungen teil. Sie ist der Natur mit der Kamera auf der Spur und gestaltet Sinnbilder und *haiga*.

**Bröker, Ralf**, \*1968, vom Münsterland über Frankfurt am Main nach Ochtrup zurückgekehrt – arbeitet im westlichen NRW als Journalist und PR-Berater.

**Ciobîcă, Cezar-Florian**, \*1971 in Botoşani, Rumänien. Er ist Lehrer in einem Gymnasium und schreibt Kurzprosa und Kurzlyrik.

**Conrad, Beate**, \*1961 in Norddeutschland, lebt seit 2000 bei Detroit, Michigan in den USA. Früh schon beschäftigt mit Musik und Malerei. Befaßt sich literarisch besonders mit Haiku (mehrere Preise) und Haikuanalyse und arbeitet am deutschen Saijiki-Projekt seit dessen Gründung mit. Schreibt auch Haikuprosa (und denkt dabei auch über deren mögliche Strukturanalyse nach) und gestaltet Haiga (mehrere Preise).

**Cordasevic, Zorka**, \*1951 in Modran, Republik Srpska (Teil von Bosnien und Herzegowina), sie lebt in Frankfurt am Main, schreibt Haiku und Gedichte.

**D'Alessandro, Andrea**, \*1964, lebt mit ihrem Mann und ihren drei Töchtern in Bruchsal. Schreibt Haiku und Kettengedichte.



- Denhoff, Michael**, \*1955, ist Musiker (Komponist, Cellist, Dirigent und Pädagoge) mit Neigung zur Malerei und Literatur.
- Dohrendorf, Hildegard**, \*1951, lebt sturmerprobt an der Nordseeküste und beschäftigt sich mit Malen, Schreiben und Fotografie.
- Duncan, Bernadette**, \*1965 in Oberbayern, Mutter von vier zum Teil schon flüggen Kindern, lebte 15 Jahre in Schottland, Studium Waldorfpädagogik in Edinburgh und Stuttgart, zur Zeit Englischlehrerin in der Erwachsenenbildung und Übersetzerstudium in Stuttgart.
- Eilers, Luise**, \*1941, begegnete im Herbst 1960 in einer Bibliothek in London Basho und Issa.
- Erler, Roswitha** (\*1941), schreibt hin und wieder Gedichte, Kurzprosa und Geschichten für Kinder, in letzter Zeit mit Vorliebe Haiku.
- Farenholtz, Gisela**, \*1960, Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin in Kiel an der Ostsee.
- Flamm, Georg** (\*1954), seit 1978 röm.kath. Priester – zur Zeit Pfarrer in Wien. Vor einigen Jahren stieß er bei der Suche nach Texten für einen Spruch-Kalender auf Übertragungen klassischer japanischer Haiku. Von dieser Literaturform fasziniert, versucht er sich seitdem selbst als Autor.
- Franke, Ruth**, \*1932 in Braunschweig, lebt in Emmendingen und beschäftigt sich seit 30 Jahren mit Ikebana und Haiku. Sie ist Mitglied der British Haiku Society und der Haiku Society of America.
- Friebel, Volker**, \*1956 in Holzgerlingen, Psychologe, Schriftsteller und Musiker, lebt in Tübingen.
- Frowein, Helge**, \*1968 in Wuppertal, Hausmann mit drei Töchtern in Garching bei München, unternimmt unregelmäßig Ausflüge ins Literarische.
- Gretenkort-Singert, Ingrid**: Malerin und Lyrikerin, Ausstellungen im In- und Ausland, 1993 1. Grafikpreis Baden-Baden. Übersetzungen in zahlreiche Sprachen.
- Grewe, Annette**, \*1965, lebt in Hamburg. Schreibt Haiku und fotografiert.
- Hagemann, Barbara**, \*1959, lebt in Freiburg im Breisgau.
- Hartmann, Georges**, \*1950 in Bitche/Frankreich, lebt in Frankfurt am Main, Betriebsprüfer. Haiku seit 1982.
- Heinisch, Martina**, \*1960 im Hochsauerland, lebt seit 1989 mit Mann und Tochter in der Nähe von Münster (Westfalen). Sie beschäftigt sich unter anderem mit Malerei, Naturfotografie, Webseitenerstellung.

- Hofer-Guerra, Simone**, \*1970, lebt mit ihrem Mann und zwei Töchtern in Schaan / Liechtenstein, arbeitet als Lehrerin für Musik und Bewegung, schafft Musik zu Texten, Bildern und bewegten Figuren, schreibt Haiku und illustrierte Kurzgeschichten.
- Holweger, Angelika**, \*1954, Wohnort Epfendorf-Trichtingen, Hausfrau und Teilzeit-Angestellte. Sie schreibt Lyrik und malt.
- Jacobson, Ilse**, \* in Meinerzhagen, jetzt Mössingen / Tübingen.
- Kempen, Silvia**, \*1958, lebt in einem Dorf im Ammerland, arbeitet als LTA, beschäftigt sich mit dem Schreiben von Gedichten, Haiku und auch Kettengedichten.
- Kohl, Dominik**
- Kratochwil, Franz**, \*1948 in Wien, lebt als freier Schauspieler und Autor in Schleswig an der Schlei.
- Krissel, Tobias**, \*1977, geht es darum, den Moment festzuhalten.
- Kunz, Marianne**, \*1956, lebt in Tübingen.
- Lange, Helga G.**
- Lankhorst, Simone**, 1981 in Mülheim / Ruhr, arbeitet als TV-Redakteurin und Autorin und pendelt zwischen Berlin und dem Ruhrgebiet. Sie studierte Ostasienwissenschaften und lebte einige Zeit in Japan.
- Le Marié, Roger**, \*1971, ist in Zürich Grafikermeister, Yogalehrer-Azubi, Zen Schüler und staunender Harlequin auf der Suche nach den Grenzen des Seins ...
- Lesener, Hans**, \*1936, Hochschulkanzler i.R., lebt im Münsterland, schreibt seit seiner Schulzeit und bemüht sich um Kurzlyrik.
- Lindenhofner, Michael**, \*1969, lebt in Linz an der Donau, arbeitet als Berater in der Erwachsenenbildung.
- Linke, Ramona**, \*1960, lebt, schreibt und malt zwischen Halle / Saale und der Lutherstadt Eisleben.
- Ludwig, Horst**, \*1936, lehrt in den USA; Mitarbeit im Pegnesischen Blumenorden von 1644, in Haiku-Gesellschaften verschiedener Länder und in literarischen und sprachwissenschaftlichen Vereinigungen. 1993 Robert-L.-Kahn-(Lyrik-) Preis; mehrere Preise für Haiku und Tanka. Besonders interessiert am Haiku als sprachlichem Kunstwerk und dessen Analyse.
- Melchior, Claudia**, \*1966, aus Freiburg.
- Müller-Velten, Ina**, \*1960 im Ruhrgebiet, liebt die Schönheit der einfachen Dinge und den Zauber schlichter Wörter.

- Naumann d'Alnoncourt, Marion**, \*1941 in Essen. Ikebanalehrerin der Sogetsu Schule (sankyū shihan). Mitglied des Künstlerbundes GEDOK-NRR.
- Niewerth, Helga**, \*1954 in Bochum, Sozialarbeiterin.
- Otto, Viola**, \*1950, lebt in Oberbrechen Kreis Limburg / Weilburg.
- Pfaller, Rudi**, \*1949, lebt in Remshalden als Lehrer.
- Pico, Richard**, \* 1962, haust und werkt in Berlin-Kreuzberg.
- Possél, René**, \*1949 im Ruhrgebiet, wohnt am Rand des Odenwaldes. Er ist Theologe und Berufsberater, Trauerredner und Wortsteller, verfasst Nekrologe, Texte und mit wachsender Begeisterung Haiku.
- Raab, Sonja**, \*1975, lebt mit ihrem Mann, zwei Söhnen und einer Tochter im Ybbstal-Niederösterreich, als Wenderin / Besprecherin, Schamanin und Künstlerin.
- Reinhard, Gabriele**, \*1956, lebt, malt und schreibt im Westerwald.
- Serles, Erna**, \*1959, lebt und arbeitet in Wien als freischaffende Künstlerin.
- Stania, Helga**, \*1946, Wohnort: Seit 1990 im Kanton Luzern / Schweiz.
- Stehr, Heike**, \*1968 in Meiningen (Thüringen), Dipl.-Math., Erzieherin, lebt, liebt, schreibt nun in Moers (NRW).
- Stein, Norbert**, \*1959 in Würzburg. Verheiratet, zwei erwachsene Kinder. Selbstständiger Bio-Winzer aus Thüngersheim. Ausbildung zum Weinbautechniker und Winzermeister. Aufgewachsen und verwurzelt in einer Landschaft zwischen Weinbergen, Wäldern und dem Main.
- Taucher, Dietmar**, \*1972, lebt in Südniederösterreich als Autor (Haiku, Lyrik, Prosa, Drama, Essay), Sozialpädagoge & Reisender. Haiku-Publikationen in Australien, Bulgarien, England, Kanada, Kroatien, Japan, USA, Türkei ... Mehrere Haiku-Preise. Herausgeber des internationalen Haiku-Magazins „Chrysanthemum“.
- Thiede, Joachim**, \*1963, ist Biologe, lebt in Hamburg, schreibt Haiku, Lyrik und Kurzprosa.
- Vogel, Felicitas Christine**, \*1954, schreibt Lyrik.
- Wegner, Melanie**, \*1976, lebt in der Sächsischen Schweiz, veröffentlicht seit vier Jahren den Pirnaer Foto-Lyrik-Kalender.
- Wenzel, Gesine**: \*1960, lebt und arbeitet in Berlin. Malt, arbeitet mit Ton und schreibt Geschichten und Haiku.

- Wienert, Angelika**, \*1956, Haiku-Schreiberin aus Oberhausen im Ruhrgebiet.
- Wilhelm, Hannah**, verheiratet, lebt in Berlin.
- Winter, Christian**, wohnt in Berlin.
- Winzer, Friedrich**, \*1941 in Marburg / Lahn, Rentner. Lebt mit Frau und Hund in der Nähe von Biedenkopf. Seit über 25 Jahren Funkamateurliebling, schreibt gelegentlich Haiku.
- Wirth, Klaus-Dieter**, \* 1940, lebt in Viersen am Niederrhein bzw. in Burg an der Mosel, erste Begegnung mit dem Haiku 1967, Neuphilologe (Englisch, Französisch, Spanisch, Niederländisch), aktiv in mehreren internationalen Haikuorganisationen (D, JP, GB, USA, CAN, F, ND/B, RO).
- Wöllner, Heinz**, \*1952 in Leipzig, evangelischer Pfarrer in Königerode / Harz.
- Zeizinger, Barbara**, \*1949, studierte Germanistik, Geschichte und Italienisch, lebt in Alsbach-Hähnlein bei Darmstadt. Sie schreibt Lyrik und Prosa.
- Zürn-Renger, Kasina**, \*1953 in Süddeutschland, umhergewandert auf der Suche nach Sinn, am Niederrhein gestrandet.

**Bücher der Autoren:** Viele der Autoren haben Bücher veröffentlicht. Den aktuellen Stand bietet bei Eingabe des Autorennamens beispielsweise die Deutsche Nationalbibliothek: [www.d-nb.de](http://www.d-nb.de).

**Private Netzseiten der Autoren:** Viele der Autoren betreiben eigene Seiten. Sie sind am besten durch Eingabe des Autorennamens in einen Suchdienst zu finden, beispielsweise [www.google.de](http://www.google.de).



# Herkunft der Texte

**Pfingstrosen blühen ...:** Silvia Kempen & Claudia Brefeld. *Sommergras* 85, Seite 48.

**Anordnung aus Licht:** Dietmar Tauchner. *Haiku heute*, Ausgabe 15.03.2009.

**Auf Fahrt:** Beate Conrad. *Sommergras*, 84, Seite 45-46.

**Lange Schatten ...:** Volker Friebel & Claudia Brefeld. *Sommergras* 86, Seite 39.

**Ziehender Nebel ...:** Volker Friebel & Claudia Brefeld. *Sommergras* 86, Seite 39.

**Der Kindheit Garten ...:** Claudia Brefeld & Volker Friebel. *Sommergras* 87, Seite 33.

**Maikäfer, flieg!:** Ruth Franke. Erstveröffentlichung: *Sommergras* 84, Seite 42-43.

**Preikestolen:** Gerd Börner. *Sommergras* 87, Seite 47.

**Mainacht ...:** Gerd Börner & Volker Friebel. *Sommergras* 86, Seite 24.

Alle anderen Texte unter „Sequenzen und Haiku-Prosa“ sind in diesem Jahrbuch erstveröffentlicht.

Viele der Haiku wurden bereits im Netz veröffentlicht, vor allem auf *Haiku-heute.de*, sowie in *Sommergras* (Vierteljahresschrift der Deutschen Haiku-Gesellschaft), in *Chrysanthemum* (Halbjahres-Zeitschrift von Dietmar Tauchner), *Haiku.de* (Seiten von Stefan Wolfschütz).